



Liebe Freunde im In- und Ausland
 Liebe Freunde unserer namibischen Menschen
 Liebe großzügigen Freunde

Gleich nachdem wir am 1. Mai die Gemeinschaft in Groot Aub mit Mais und Bohnen versorgen konnten, begann die Arbeit, eine weitere Aktion vorzubereiten.

Warum?

Zum einen, weil der Hunger immer größer ist, als das, was wir verteilen können. Das ist eine traurige Realität!

Zum anderen, weil noch etwas Geld übrig war und seit unserer letzten Aktion uns unentwegt freundliche Grüße erreichten - immer verbunden mit einer Spende und einer Ermutigung an uns, weiter zu machen. Auch der Lutherische Weltbund hat sich mit einer großen Spende beteiligt, sodass wir nun unsererseits großzügig verschenken durften.

Wieder waren die von Maltzahn's aus Otavi bereit, uns mit 30 Tonnen Maismehl zu versorgen. Um uns die Arbeit zu erleichtern, wurde der Lastwagen dieses Mal ganz bis nach Groot Aub gefahren, wir brauchten nicht umladen. Außerdem haben sie uns den Mais in kleinere 10kg Säcke verpackt, was die Verteilaktion wesentlich erleichterte und uns zügiger vorankommen ließ. Besonders erfreut hat uns eine Nachricht von Ralf von Maltzahn: Nach unserer vorigen Verteilaktion hätten Menschen aus Groot Aub ihn angerufen, um sich für das Maismehl zu bedanken. Die Anschrift stand schließlich auf den Maissäcken.

Dieser Dank an einen Unbekannten hat uns wiederum sehr dankbar gestimmt!

Dann haben wir zusätzlich 10 000 Dosen eingemachte Sardinen gekauft. Auf einen Hinweis aus dem Büro des LWB haben wir außerdem Kernseife in langen Stangen gekauft und dann vor Ort mit viel Hilfe für 5 000 Haushalte aufgeteilt. Dafür haben wir die Firma Metro genutzt. Als diese mitbekam, wofür wir den Fisch und die Seife kaufen wollten, kamen sie uns mit dem Preis sehr entgegen - um fast 50 % wurde der Preis im Vergleich zum Supermarkt gesenkt. Zudem haben sie uns den Transport gespendet. Und als ihr Laster in Groot Aub ankam, fuhr gleich ein zweiter Wagen mit: 6 Mitarbeiter aus der Firma, die uns beim Abladen behilflich waren. Es ist erstaunlich und erfreulich, wie sehr Krisenzeiten auch ein



Verständnis füreinander ermöglichen und Menschen aufeinander zu gehen.

In Groot Aub wurden wir wie alte Bekannte begrüßt. Viele der Helferinnen und Helfer der ersten Aktion waren wieder mit dabei. Sie halfen auch sofort, das Löschen der Fracht etwas besser zu



organisieren. Verschiedene Versuche, die Empfänger in eine Reihe zu bitten und die staatlich verordnete Distanz einzuhalten, sind wiederholt gescheitert. So wie es mit der Verteilaktion losging - siehe das Bild nebenan - wurde das Gedränge immer größer. Es herrschte große Angst, dass man nichts abbekommen könnte. Einige freundliche Bewohner Groot Aubs fuhren mit ihren kleinen LKW's vor und nahmen die Nahrungsmittel für die verschiedenen Viertel der Stadt mit, um sie dann mehr vor Ort zu verteilen. Auf der einen Seite kamen wir damit sehr viel schneller vorwärts beim Verteilen,

aber dadurch konnte auch verhindert werden, dass zu viele Menschen sich an einem Ort versammelten.

Es war bewegend zu beobachten, wie man beim Reihestehen immer erst die älteren Menschen vorließ, bevor dann die anderen drankamen. Bei allem Mangel an Disziplin, der in solch einer Community herrscht, klappt es mit dem Respekt und der Achtung vor dem Alter.

Von vielen Menschen in Groot Aub wurde uns ausdrücklich aufgetragen, doch allen Spenderinnen und Spendern einen herzlichen Dank auszurichten. Sie seien ganz bewegt, dass selbst Menschen im Ausland ein Interesse an ihnen haben und gut zu ihnen sind. Diesen Dank - verbunden mit dem eigenen Dank für alles großzügige Geben - gebe ich hiermit gern weiter.

Mit einem herzlichen Gruß aus einen winterlich kalten Windhoek

Ihr und Euer

Burgert Brand



Ladies in chief - Deolinda Defonseca und Ute Brand